

Erfahrungsbericht Workcamp Villerouge 16.07.-07.08.08

Das Workcamp war eine sehr gute Erfahrung für mich. Es war mein erstes Workcamp und ich habe keine Vergleichsmöglichkeiten, aber ich glaube ein Workcamp sollte normalerweise anders ablaufen. Bei uns lag der Schwerpunkt nicht auf der Arbeit, sondern auf dem Austausch mit den Dorfbewohnern. Das heißt, wir haben gearbeitet, aber nicht zu viel...

Arbeit

Anfänglich hatten wir nicht genügend Materialien und Werkzeuge und dadurch konnte nicht die ganze Gruppe vier Stunden täglich beschäftigt werden. Hinzu kam, dass nach der ersten halben Woche eine weitere Jugendgruppe für eine Woche anreiste und es dadurch noch weniger Arbeit gab, also wurde nach Arbeit im Dorf gesucht, was manchmal zu etwas seltsamen Aufgaben führte, wie eine Dusche zu bauen. Naja, aber es wurde jeder irgendwie beschäftigt.

Nachdem die Gruppe abgereist war, fing die Woche vor dem Festival an. Die eigentliche Aufgabe im Workcamp. Wir haben zusammen mit den Dorfbewohnern, das Festivalgelände aufgebaut und in der Küche mitgeholfen das Essen vorzubereiten.

Allerdings wurden wir in die Arbeiten nicht vollständig mit eingebunden, denn es war das erste Mal, dass ein Workcamp für das Festival stattfand. Im Endeffekt, hat die Zusammenarbeit, aber gut funktioniert.

Am Festivaltag selber, haben wir in der Bar ausgeholfen und unsere französischen Kenntnisse wurden auf eine harte Probe gestellt.

Campleiter

Unser zweiter Campleiter, der für die technischen Fragen zuständig war, war leider nicht für diese Aufgabe geeignet. Er hat uns fast nichts von den Arbeiten richtig machen lassen und war durch seine Art viel zu reden, aber wenig zu tun, nicht sehr beliebt in der Gruppe.

Außerdem waren wir auf ihn als Autofahrer angewiesen. Er war aber ein sehr verantwortungsloser Autofahrer und es gab sogar eine Situation, bei der fast ein Unfall passiert wäre.

Gruppe

Die Gruppe war wirklich super. Wir waren 12 und aus den verschiedensten Ländern. Ich war sogar die einzige Deutsche dort, was mich verwundert hat. Die Mischung war sehr gut und alle haben sich gut verstanden.



Freizeit

Wir haben auch einige Freizeitaktivitäten unternommen. Uns wurden von Concordia ein Kletterausflug und ein Segelkursnachmittag bezahlt.

Ansonsten hatten wir öfters die Möglichkeit an umliegende Flüsse zum Baden zu fahren.

Das Dorf war wirklich sehr weit weg von jeglicher großen Stadt und wir waren immer auf Autos angewiesen, was manchmal schwierig war, da wir immer jemanden vom Dorf fragen mussten, ob er/sie mit uns fährt, weil wir nur zwei Autos hatten und folglich manchmal einige im Camp bleiben mussten.

Unterkunft

Die Unterbringung war in Zelten und wir hatten einen Dusch-, Toiletten- Wagen, der etwas zu klein war.

Die Küche war im „Gemeindehaus“ und sehr gut ausgestattet.

Zum Glück hatten wir ein paar gute Köche in unserer Gruppe, sodass wir immer gut unter anderem mit türkischer, serbischer und koreanischer Küche verköstigt wurden.

Alles in allem war das Workcamp toll und ich denke, ich werde nächstes Jahr wieder ein Workcamp machen. Ich hoffe der Bericht hat euch ein bisschen was gebracht☺.